

Zensus 2022

Wesentliche Ergebnisse der Zählung liegen vor

Von Andrea Heßberger und Gerd Reh

Am 15. Mai 2022 lebten in Rheinland-Pfalz rund 4,09 Millionen Menschen, es existierten rund 2,13 Millionen Wohnungen in insgesamt rund 1,23 Millionen Gebäuden mit Wohnraum. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse aus der zurückliegenden Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2022.

Zensus als Bestandsaufnahme

Das Ziel des Zensus 2022, der nach 2011 nunmehr zum zweiten Mal registergestützt durchgeführt wurde, war es, nicht nur Gesamtzahlen zum Bevölkerungs- und Immobilienbestand zu ermitteln, sondern darüber hinaus auch verlässliche Strukturdaten zu gewinnen. Hierfür wurden unter anderem mehrere Millionen Datensätze aus Verwaltungsregistern, vornehmlich aus den Melderegistern, aber auch der Grundsteuerstellen, der Landesfinanz- und der Landesvermessungsverwaltung verarbeitet. Parallel dazu wurden auch in diesem Zensus zusätzlich Bürgerinnen und Bürger befragt, denn Angaben zur Wohnsituation, zum Energieträger der Heizung oder zur Höhe der Miete können zurzeit ausschließlich durch Befragung unmittelbar bei den Eigentümerinnen und Eigentümern bzw. bei den Verwaltungen von Gebäuden und Wohnungen erhoben werden.

Hinreichend verlässliche Einwohnerzahlen lassen sich bislang ebenfalls noch nicht aus den in den Melde- und sonstigen Personen-

registern geführten Datenbeständen ermitteln, da nicht alle Bürgerinnen und Bürger ihren An- und Abmeldepflichten nachkommen. Zudem werden auch nicht alle relevanten Merkmale, etwa zum Bildungsstand oder zum Erwerbsstatus, in den Melderegistern geführt. Insoweit erfolgten auch personenbezogene Vor-Ort-Erhebungen an ausgewählten Anschriften, die von in den Verwaltungen der zwölf kreisfreien Städte und der 24 Landkreise eigens eingerichteten Zensus-Erhebungsstellen koordiniert und von mehr als 3 500 vorwiegend ehrenamtlich tätigen Erhebungsbeauftragten durchgeführt wurden.

Der Zensus 2022 fand unter besonderen Rahmenbedingungen statt. Zu nennen ist die bis in das Frühjahr 2023 andauernde Covid-19-Pandemie; sie stellte die Akteure der Vor-Ort-Erhebungen vor besondere Herausforderungen bei der Personalgewinnung und der pandemiesicheren Erhebungsdurchführung. Auch die Studien- und Wohnsituation der Studierenden an den

Rahmenbedingungen des Zensus 2022

Hochschulen wurde durch die Pandemie erheblich beeinflusst. Weitere Hürden erwuchsen durch die Zuwanderung ukrainischer Kriegsflüchtlinge, die auch in den mit der Zensusdurchführung betrauten Kommunalverwaltungen personelle Kapazitäten band und beispielsweise aufgrund sprachlicher Barrieren eine umfassende Personenfeststellung vor Ort erschwerte. Hinzu kamen Herausforderungen in der zentralen Organisation der IT-Infrastruktur durch den Bund, welche die kommunalen Erhebungsstellen belasteten.

Güte der Ergebnisse des Zensus 2022

Infolge dieser ungünstigen Begleitumstände ist die Qualität der Zensusergebnisse hinter der vom Bundesgesetzgeber angestrebten Genauigkeit zurückgeblieben. So wurde in 156 von 170 rheinland-pfälzischen Gebietskörperschaften (kreisfreie Städte, verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden) die im Zensusgesetz vorgesehene Güte der

festzustellenden amtlichen Einwohnerzahl nicht erreicht.

Dabei spielt auch die kleinteilige Gemeindestruktur in Rheinland-Pfalz eine wesentliche Rolle. Kein anderes Bundesland hat mehr eigenständige Ortsgemeinden, auch nicht der flächenmäßig herausragende Freistaat Bayern oder das bevölkerungsreiche Bundesland Nordrhein-Westfalen.

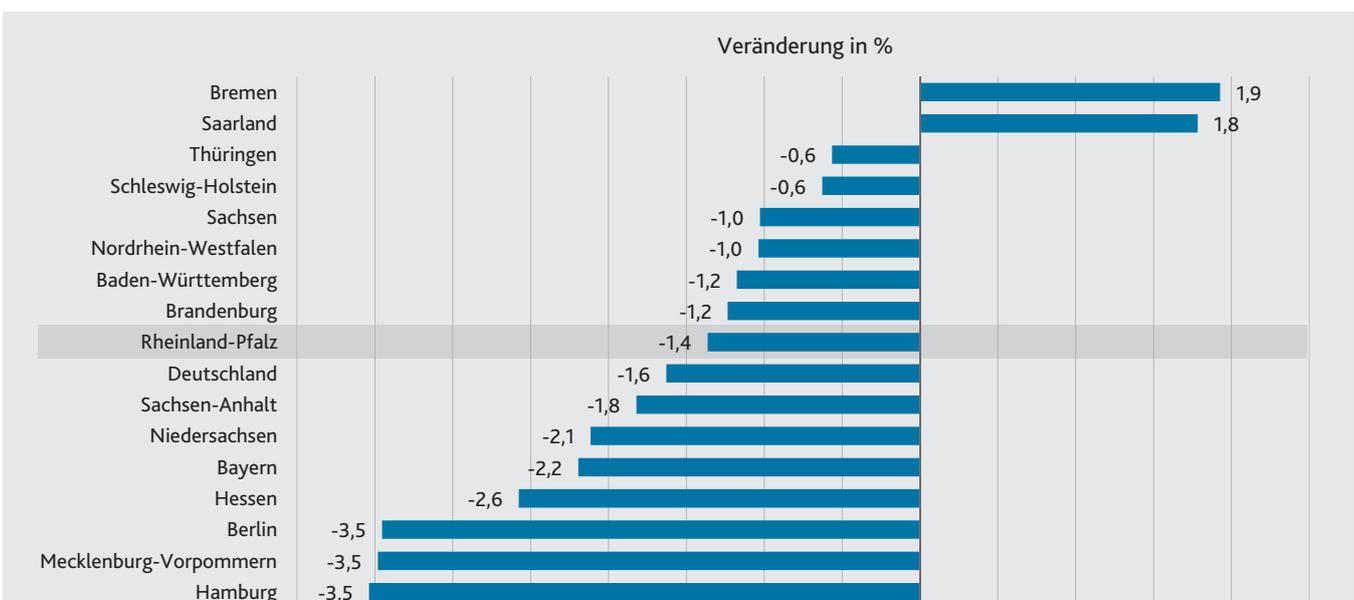
Kernergebnisse des Zensus 2022

Für Rheinland-Pfalz zeigen sich auf Grundlage des Zensus 2022 folgende Strukturergebnisse zur Bevölkerung und zu den Wohnimmobilien:

Bevölkerung nach ausgewählten Merkmalen

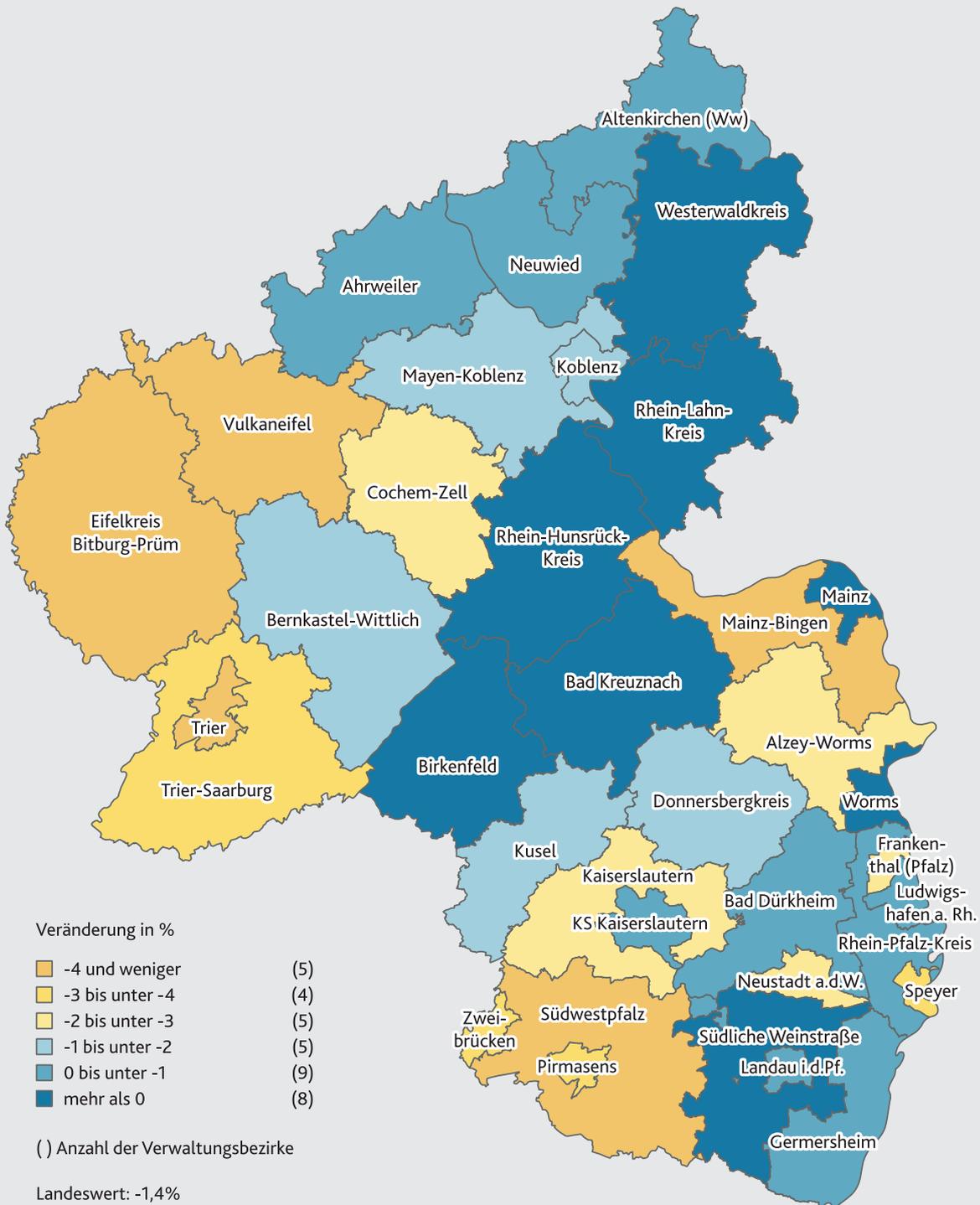
Die durch den Zensus 2022 ermittelte Bevölkerungszahl zum 15. Mai 2022 liegt in Rhein-

G1 Korrektur der Bevölkerungszahlen¹ durch den Zensus 2022 nach Bundesländern



¹ Abweichung der Bevölkerung (ohne bundesweit 8 766 einwohnerzahlrelevante Personen) zum 15.05.2022 gemäß Zensus 2022 zur Bevölkerung zum 30.06.2022 gemäß Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

K1 Korrektur der Bevölkerungszahlen¹ durch den Zensus 2022 nach Verwaltungsbezirken



¹ Abweichung der Bevölkerung zum 15.05.2022 gemäß Zensus 2022 zur Bevölkerung zum 30.06.2022 gemäß Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

**Abweichungen
zur Bevölke-
rungsfort-
schreibung**

land-Pfalz um rund 56 000 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. 1,4 Prozent niedriger als die Zahl der Bevölkerungsfortschreibung zum 30. Juni 2022, die auf dem Zensus 2011 basiert. In den Jahren zwischen den beiden Zensus wurden die Bevölkerungszahlen mit den Daten der Standes- und Einwohnermeldeämter fortgeschrieben.

Der landesweite Trend zeigt sich auch bundesweit: In fast allen anderen Ländern wurden die Zahlen aus der Fortschreibung ebenfalls nach unten korrigiert. Bundesweit hat das Statistische Bundesamt mit dem Zensus 2022 rund 1,4 Millionen Menschen bzw. 1,6 Prozent weniger errechnet als in der bisherigen Bevölkerungsfortschreibung.

**Deutliche
regionale
Unterschiede**

In der Summe der rheinland-pfälzischen Landkreise weicht die zum 15. Mai 2022 ermittelte Bevölkerungszahl um –1,3 Prozent vom Fortschreibungsergebnis zum 30. Juni 2022 ab. In den einzelnen Landkreisen gibt es Abweichungen von +1,5 Prozent im Landkreis Bad Kreuznach bis –5,1 Prozent im Landkreis Südwestpfalz.

Die Bevölkerungszahl laut Zensus 2022 für die kreisfreien Städte liegt um 1,6 Prozent unter dem Fortschreibungsergebnis, wobei die Spannweite von +0,7 Prozent in Worms bis –7,8 Prozent in Trier reicht. In Trier befand sich zum Zensusstichtag bzw. befindet sich noch immer eine große Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA), in der eine Vielzahl Schutzsuchender aufgenommen und betreut wurden und werden. Ob und inwieweit die Bevölkerungszugänge und auch -abgänge der Schutzsuchenden in den vergangenen Zuwanderungswellen sowohl melderechtlich als auch statistisch korrekt erfasst werden konnten, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten.

Gegenüber dem Melderegister fallen die landesweiten Abweichungen noch etwas deutlicher aus: Die Bevölkerungszahl zum 15. Mai 2022 liegt in Rheinland-Pfalz um 98 000 bzw. 2,3 Prozent niedriger als im Melderegister zum 30. Juni 2022 ausgewiesen. Das Melderegister bildet die Grundlage zur Einwohnerzahlermittlung im Zensus 2022, wobei durch verschiedene Zusatzbefragungen Über- und Untererfassungen statistisch korrigiert wurden.¹

Die mit dem Zensus ermittelten Bevölkerungszahlen liegen im Durchschnitt der Landkreise ebenfalls um 2,3 Prozent unter den Daten der Melderegister. Die Spannweite reicht von +0,4 Prozent im Landkreis Bad Kreuznach bis zu –5,8 Prozent im Landkreis Mainz-Bingen.

In den kreisfreien Städten beträgt die Abweichung zum Melderegister –2,4 Prozent. Lediglich die Stadt Mainz liegt über dem Registerwert (+0,4 Prozent). Die größte negative Abweichung verzeichnete Trier mit –6,5 Prozent. Die Abweichung fällt damit in Trier etwas geringer aus als in der Fortschreibung. Dies ist ein Indiz dafür, dass in der Fortschreibung die Einwohnerzahl von Trier in den letzten Jahren überhöht ausgewiesen wurde.

Insgesamt rund 512 000 bzw. 12,5 Prozent aller in Rheinland-Pfalz lebenden Menschen haben am 15. Mai 2022 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit ist der Ausländeranteil niedriger als in der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 ausgewiesen. Nach dieser Fortschreibung lag der Ausländeranteil zum 30. Juni 2022 mit 13,3 Prozent knapp einen Prozentpunkt höher.

**Abweichungen
zum Melde-
register****Ausländische
Bevölkerung
auf Landes-
ebene und
Kreisebene**

¹ Einen ausführlichen Überblick über die Erhebungs- und Veröffentlichungsmodalitäten bietet der Beitrag „Zensus 2022 – Veröffentlichung der Ergebnisse“ in der Juniausgabe des Statistischen Monatshefts.

Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer zum 15. Mai 2022 liegt landesweit um rund 40 000 bzw. 7,2 Prozent niedriger als die Bevölkerungsfortschreibung zum 30. Juni 2022 ausweist. In den Landkreisen gibt es Abweichungen von –3,1 Prozent im Rhein-Hunsrück-Kreis bis –18,1 Prozent im Landkreis Kaiserslautern. In den kreisfreien Städten reicht die Spannweite von –2,1 Prozent in Worms bis –16,3 Prozent in Trier. Es liegt nahe, dass dieser starke Rückgang in unmittelbarem Zusammenhang mit der dort angesiedelten AfA steht.

Gebäude und Wohnungen nach ausgewählten Merkmalen

Beheizung überwiegend mit Zentralheizung

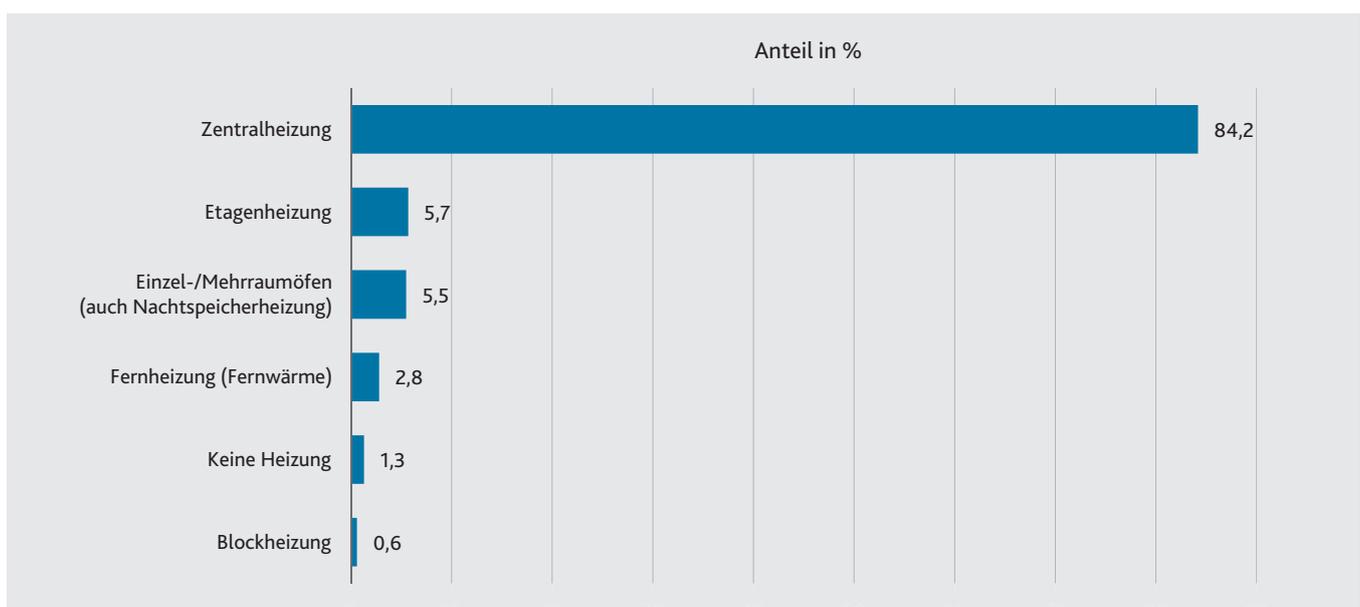
Der überwiegende Anteil der Gebäude mit Wohnraum in Rheinland-Pfalz wird mit einer Zentralheizung beheizt (84,2 Prozent). Der Rest verteilt sich auf die Heizungsarten Etagenheizung (5,7 Prozent), Einzel-/Mehrraumöfen inklusive Nachtspeicherheizungen (5,5 Prozent), Fernheizung (2,8 Prozent) und Blockheizung (0,6 Prozent).

Der landesweit größte Anteil der Gebäude mit Wohnraum wird mit Gas beheizt (50,7 Prozent), gefolgt von Heizöl als Heizungsenergieträger (30,7 Prozent). Der Rest entfällt auf Holz und Holzpellets (5,4 Prozent), Solar- bzw. Geothermie und Wärmepumpen (5,0 Prozent), Strom (4,0 Prozent), Fernwärme (2,8 Prozent) sowie Kohle (0,1 Prozent). 1,3 Prozent der Gebäude mit Wohnraum haben keine Heizung und damit auch keinen Energieträger der Heizung.

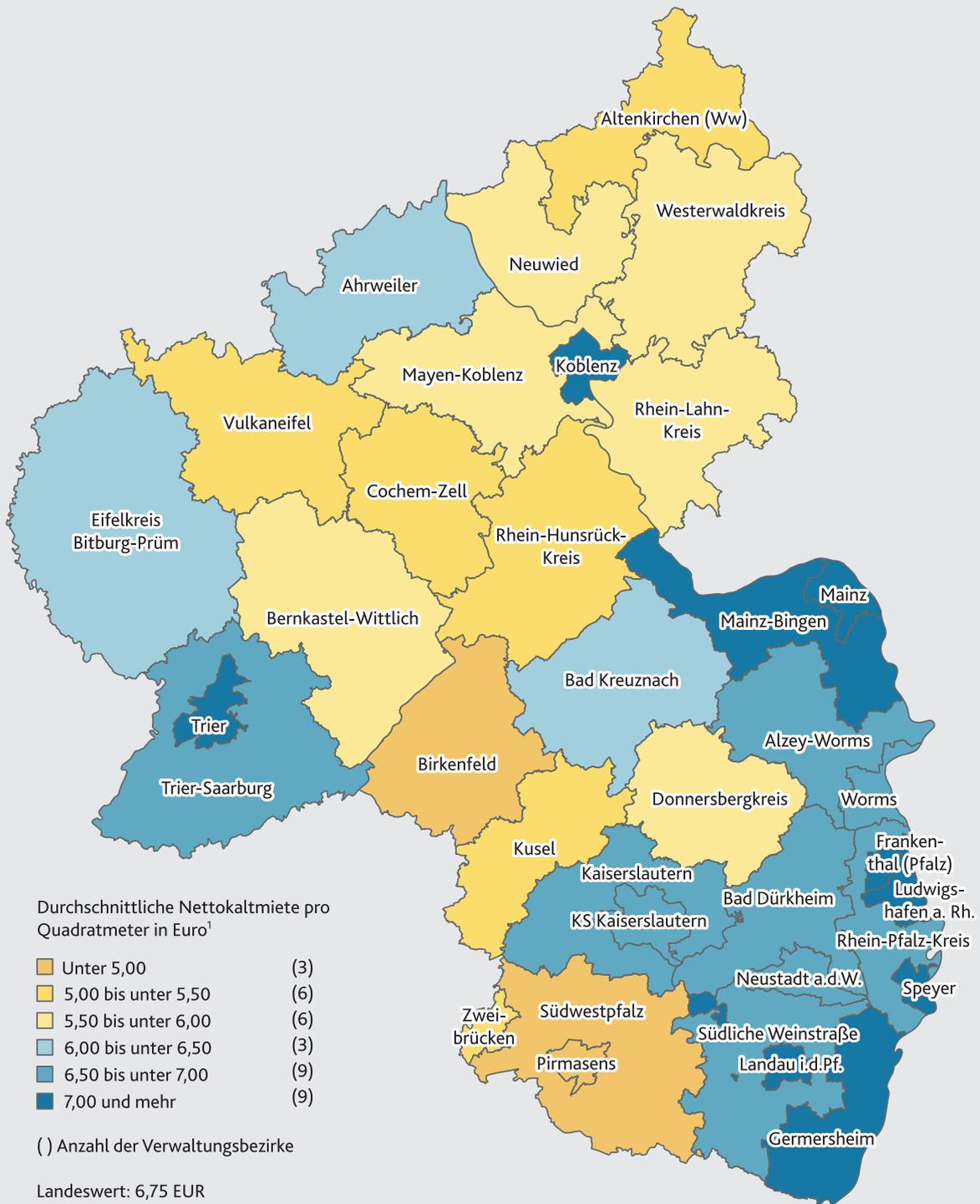
Gas und Öl als häufigste Heizungsenergieträger

In Rheinland-Pfalz werden 54,4 Prozent der Wohnungen in Wohngebäuden von ihren Eigentümerinnen bzw. Eigentümern bewohnt. Hinsichtlich des Anteils des selbst genutzten Wohneigentums gibt es in Rheinland-Pfalz ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. In den Landkreisen reicht die Spannweite von 55,2 Prozent im Landkreis Ahrweiler bis zu 72,6 Prozent im Landkreis Südwestpfalz. In den kreisfreien Städten erstreckt sich die Spanne selbst genutzten Wohneigentums von 30,4 Prozent in Trier bis zu rund 48 Prozent in Zweibrücken.

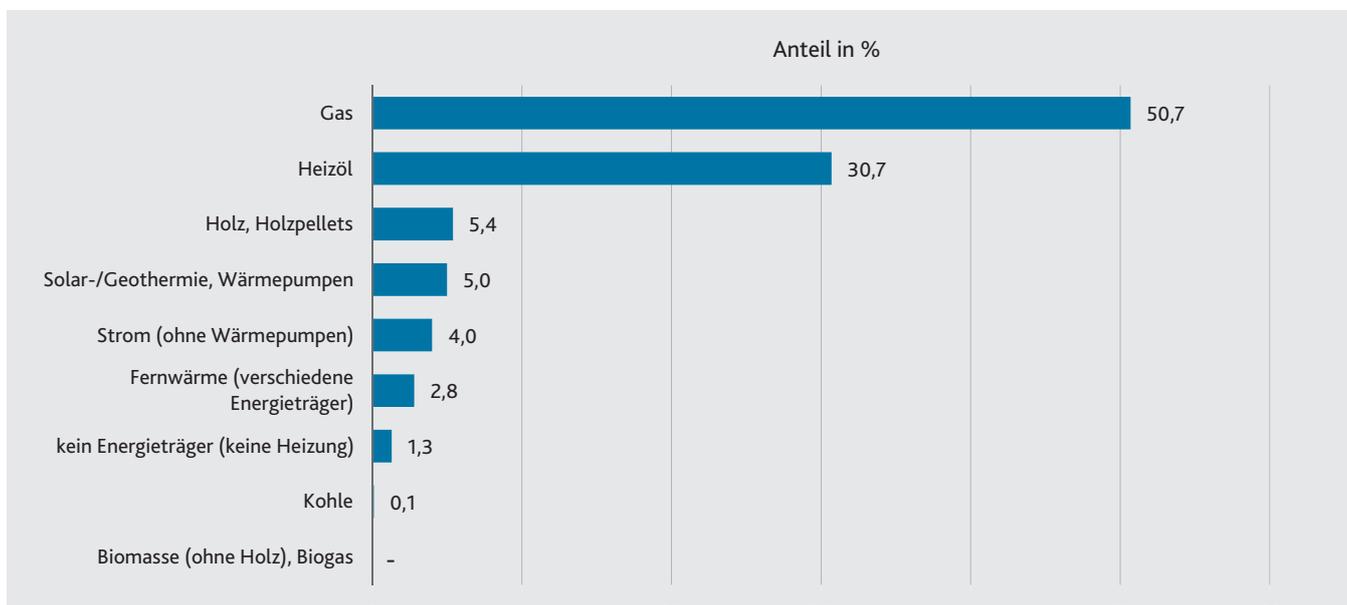
G2 Gebäude mit Wohnraum nach Heizungsart am 15. Mai 2022



K2 Durchschnittliche Nettokaltmiete am 15. Mai 2022 nach Verwaltungsbezirken



G3 Gebäude mit Wohnraum nach Energieträgern am 15. Mai 2022



Stadt-Land-
Gefälle bei
Eigentümer-
quote und
Wohnfläche

Die Wohnungen in Wohngebäuden sind landesweit durchschnittlich 107,7 Quadratmeter groß. Auch hier zeigt sich ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. In den Landkreisen weist der Landkreis Kaiserslautern mit 127,6 Quadratmetern den höchsten, der Landkreis Ahrweiler mit 108,8 Quadratmetern den niedrigsten Wert auf. In Mainz sind die Wohnungen mit durchschnittlich 81 Quadratmetern im Vergleich der kreisfreien Städte am kleinsten, in Neustadt an der Weinstraße mit 102,7 Quadratmetern am größten.

Für vermietete Wohnungen in Wohngebäuden beträgt die durchschnittliche Nettokaltmiete landesweit 6,75 Euro pro Quadratmeter. Die Spannweite in den Landkreisen reicht von 4,78 Euro im Landkreis Birkenfeld bis zu 7,61 Euro im Landkreis Mainz-Bingen. In den kreisfreien Städten ist das Wohnen zur Miete in Mainz mit 9,73 Euro pro Quadratmeter am teuersten, in Pirmasens mit 4,62 Euro pro Quadratmeter am günstigsten.

Fazit

Nach der Erstveröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 können nun von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder individuell eingehende Anfragen aus dem fachlich breit gegliederten Datenfundus, den der Zensus 2022 liefert, bearbeitet werden. Das Statistische Bundesamt wird sukzessive ein erweitertes Internetportal (<https://ergebnisse.zensus2022.de>) freischalten, das unter anderem die Zensusdatenbank enthält, die vielfältige flexible Auswertungen und kostenlose Downloads aus dem Zensusdatenbestand im Direktzugriff ermöglicht.

Andrea Heßberger, Soziologin M.A., leitet das Referat „Bevölkerung, Zensus“.

Gerd Reh, Diplom-Volkswirt, leitet die Abteilung „Bevölkerung, Zensus, Gesellschaft, Bildung“.